

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 45

Illustration: Abbau der Schützenfeste

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abbau der Schützenfeste

In den obligatorischen Schießübungen außer Dienst haben im vergangenen Jahre 240 000 Schützen teilgenommen. Die leitenden Organe des Schweizerischen Schützenvereins schlagen vor, die Festmunition einzuschränken. Hoffentlich wird der Vorschlag noch rechtzeitig zur Tat.

Bütt



Denn ruhm- und reizlos ist's, in einem selbstgepflanzten Haufen
Von Hülsenfrucht und anderem Gemüse zu ersaufen.

Lieber Nebelspalter!

In einer rheintalischen Landzeitung lesen wir folgendes:

„Drama auf hoher See. An Bord des nach Afrika fahrenden Dampfers „Beauteuil“ erschoß der zweite Offizier den Kapitän, verlebte den auf die Schüsse herbeigeeilten Telegraphisten schwer und sprang dann von der Kommandobrücke ins Meer, wo er ertrank. Kurz zuvor war aus unerklärter Ursache der Oberheizer gestorben. Das führerlose Schiff flüchtete in den nächsten Hafen.“

Dieses führerlose Schiff fürchtete wohl, von dem toten zweiten Offizier von unten angeschossen zu werden!

*

„E. Weber, Zahnarzt, Lutzenberg, bis Montag den 10. Oktober wegen To des fall nicht zu sprechen.“

Ob er wohl am Dienstag seine Praxis trotzdem wieder aufgenommen hat? R.G.

Unübertrifft

Kleine Mädchen streichen sich über die Vorzüge ihrer Mütter. Jedes will natürlich die schönste Mamma haben. Elsi röhmt das wundervolle Haar seiner Mutter, Paula die edle Nase, Clärlie die herrlichen Augen der Mutter usw., und jedes glaubt das andere stark übertrumpft zu haben. Da meint zuletzt noch das kleine Margritli, ein Kind, das seiner Mutter erst in späteren Jahren geschenkt worden war und ein Spätling unter seinen viel älteren Geschwistern ist:

„Und meine Mamma ist auch wunderschön und hat einen großen grünen Bahn!“

Da schweigen die übrigen beschämten, denn höher hinauf geht's nimmer. usi

*

Aus der Schule

Zeige ich da neulich in der Geographie-Stunde Havanna.

„Woher ist dir dieser Name schon bekannt?“ frage ich meine Schülerinnen. Schweigen.

„Na, was kommt denn aus Havanna?“

Klatschenten des ganzen Gesichts und die triumphierende Antwort: „Dem Batteri Brissago!“

Amerika-Lieder

Zu dem Grisee

In Detroit sind wir am Abend eingestiegen
In den fünfstöckigen Dampfer. Mein Kopf
war voll von den Siegen
Der Autokönige: ein unendliches Meer
Von Einfamilienwissen in Gartenstädten. Ich
war dahinter her
Zu vergleichen dies mit den Siegen
Der Henrys und Ludwigen
Der Könige von Gestern.

Das Ende war immer Verarmung gewesen
damals.

Verarmung, wenn die Mächtigen sich rührten.
Elend die Frucht ihrer Taten!
Detroits Einfamilienhäusermeer aber beweist
jedenfalls:
Wenn ein Ford schafft, kommen viele zu einer
Villa und wär es auf Raten!

Die Sonne hat graurote Schleier über den
Himmel gelegt, eh' sie versank.
Wo Detroit lag, leuchtet alle Minuten ein
Lichthaus auf.
Sonst hat das Wasser kein Ende mehr und
wieder bin ich sterbenskrank,
Weil meine Geliebte nicht bei mir ist. Meine
Hände jetzt in ihre zu legen! — —

Im Salon fangen sie an zu musiken. Ameri-
kas schönste Frauen sind zugegen.
Ja, die Schönsten. Denn tausend sind wie
eine: elegant, emailliert und gemalt.
Süße Frauen! Bart und wohlgestalt
Kniet eine Seele tief hinten in ihren Augen
oh gewiß.

Aber rings um sie ist es furchtbar kalt
Und ein scheußlicher unüberbrückbarer Riß
In der Erde trennt sie von der Welt:
Und aus Abgrund schreit's aus Rauch und
Flammen: ich will Geld!

O, die armen Seelen dieser schönen Frauen!
O, my Lord!

Morgen hat hierzulande jeder seinen eigenen
Ford
Und fährt damit seine Familie allein ins
Land hinaus,
Nebermorgen hat der Letzte sein Einfamilien-
haus!

O my Lord, was sind das alles für armelige
Instrumente!
Geliebte, in einigen Tagen fasse ich deine
beiden Hände!
Und alle Freuen sind mir nah. Alle Men-
schen sind mein.

Ich erschaffe den Herrgott aus dem Nichts
und in deinen Händen bin ich sein!

Jacob Bücher

*

Der kleine Kurt

Der kleine Kurt kommt von einem Besuch bei seinem Freund Kari nach Hause und berichtet dem Vater, daß der Papa seines Freundes diesem 10 Centimes verweigert habe, um ein Schokolädchen zu kaufen. „Der Kari isch wietig gsch und het wiesch do. Do het mi si Bappe gfroggt, was i doderzue sag.“ „De hesch doch hoffetlig nit unheilig gsaat!“ meint sein Vater. „O nai! S ha numme gsaat, mi Bappe isch gottlob kai Gizznäpper.“